

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagsstelle
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

N^o 90.

Montag, 20. April 1896, Abends.

49. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla oder durch Junere Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg. Anzeigen-Nachnahme für die Nummer des Ausgabebetages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kasanienstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt, Riesa.

Das unterzeichnete Amtsgericht hat heute im Handelsregister für seinen Bezirk auf Fol. 287 die Firma

H. Lademanns Wwe.

in Riesa und als deren Inhaberin

Frau Anna Auguste verw. Lademann
gebr. Sidam in Riesa

eingetragen.

Riesa, am 13. April 1896.

Königliches Amtsgericht.
Geldbuer.

Brehm.

Bekanntmachung.

Die **Gras- und Schilfschnur** auf den fiskalischen Parzellen Nr. 33, 36, 40, 41, 44, 45, 47, 48, 49, 54, 56, 57, 58, 60, 62, 64, 68, 77, 79, 80 und 84 des **Gräbels-Eisterwerder Kanals** soll vom Jahre 1896 ab fernerweit unter den vorher bekannt gemacht werden den Bedingungen auf die nächsten 5 Jahre

Sonnabend, den 25. dies. Mts.,

von Nachmittags 3 Uhr an
im **Werks-Wasthose** in **Gräbels**

meistbietend verpachtet werden.

Die Parzellen sind durch eingeschlagene nummerirte Pfähle bezeichnet und haben Pacht-lustige sich von der Lage und Größe der Parzellen vorher zu unterrichten.

Königliche Straßen- und Wasserbau-Inspektion Riesa I,

Königliche Bauverwaltung Großenhain,

am 15. April 1896.

Baurath Goebel.

Gröbel.

Die **Lieferung** von **Tischen** und **Wäscheräcken** soll vergeben werden. Bedingungen und Proben liegen werktäglich von 8—4 Uhr hier aus. Angebote sind **bis 25. dies. Mts. Vormittags 11 Uhr** versiegelt, gebührenfrei und mit der Aufschrift: **„Geräthe-Lieferung“** anher zu senden. Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der erschienenen Bewerber.

Ausschlussfrist 14 Tage.

Truppen-Uebungsplatz Zeitzhain, den 18. April 1896.

Königliche Kommandantur.

Anzeigen

für das „Riesauer Tageblatt“ erbitten uns spätestens bis **Vormittags 9 Uhr** des jeweiligen Ausgabebetages.

Die Geschäftsstelle.

Spanisches.

* Kürzlich wurde berichtet, daß der Staatssekretär der Vereinigten Staaten in einer vom 4. April datirten und am 8. April überreichten Note an den spanischen Gesandten in Washington die Einführung von Reformen auf Kuba ange-regt und für den Fall, daß sie genügend seien, die amerika-nische Unterstützung zur Verhängung der kubaner angeboten habe. Zwischen dem Datum der Note und dem Tag ihrer Uebermittlung liegt der Beschluß des amerikanischen Kongresses auf Anerkennung der kubanischen Insurgenten als einer kriegsführenden Partei.

Man hat in diesem Schritte eine Bestätigung der Ansicht finden wollen, daß Präsident Cleveland den Beschluß des Kongresses nicht auszuführen und in den Gang der Dinge auf Kuba nicht einzugreifen gedenke. Indessen läßt doch die Vordatirung der Note und ihr Inhalt erkennen, daß Cleo-land zu Kommissionen an die aktionslustige Strömung in den Vereinigten Staaten bereit ist. Eine gewisse Art von Einmischung ist in der Note schon enthalten, und es fragt sich, ob sich Cleveland dabei beruhigen werde, wenn etwa die spanische Regierung es ablehnen sollte, auf das Ansuchen ein-zugehen. Außerdem können leicht neue Verschärfungen in den spanisch-amerikanischen Beziehungen eintreten, da die Unter-stützung der Insurgenten mit Mannschaften und Kriegsmate-rial aus den Vereinigten Staaten immer offener betrieben wird.

Für die spanische Regierung muß es unter diesen Um-ständen doppelt erwünscht sein, sich des alten Parteihaders im Innern möglichst entziehen zu sehen und über eine große und starke Mehrheit im Lande verfügen zu können. Die Deputirtenkammer hatte nach den vorletzten Wahlen eine li-berale Mehrheit, die sich jedoch, namentlich in den wirtschafspolitischen Kämpfen, nicht als genügend fest erwies, so daß das Ministerium in die Hände der Konservativen über-ging. Das Ministerium Canovas del Castillo konnte zunächst von Neuwahlen absehen, da die liberale Partei unter Sa-garta ihm angefaßt der großen kubanischen Gefahr seine Unterstützung zusagte. Erst jetzt, am 12. April, sind neue allgemeine Wahlen vorgenommen worden, die den konservativen Machthabern anscheinend die nötige große und starke Mehrheit ge liefert haben (303 Konservative gegen 102 Libe-rale und 30 Angehörige kleinerer Gruppen.) In Wirklich-keit jedoch beruht der Erfolg wesentlich darauf, daß mehr als je Wahlbeeinflussungen und selbst Wahlfälschungen geübt wor-den sind. In Madrid sollen mehr Stimmen gezählt worden sein, als überhaupt Wahlberechtigte vorhanden waren; auf Kuba hat General Weiler dafür gesorgt, daß nur Regie-rungs-kandidaten gewählt wurden. Darob große Aufregung an diesen Orten und Erbitterung bei den Liberalen. Wahr-scheinlich wird es daher wieder zu heftigen Kämpfen in den Cortes kommen, und je mehr sich der unsichere Zustand auf Kuba und in den Beziehungen zu den Vereinigten Staaten in die Länge zieht, um so sorgenvoller werden die Tage des Ministeriums Canovas werden.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin sind unter unbeschreiblichem Jubel der Bevöl-kerung und unter Glockengeläute gestern Abend 7 Uhr in Koburg eingetroffen. Am Bahnhof waren sämtliche be-reits dort weilenden Fürstlichkeiten zur Begrüßung des Herr-scherpaares anwesend.

Bei den Beratungen über die reichsgesetzliche Regelung des Apothekenwesens sind sehr erhebliche Meinungsverschieben-heiten über verschiedene Punkte des Entwurfs, namentlich über die Konzessionierung der Apotheken, zu Tage getreten, die die Beendigung der Verhandlungen länger hinausschieben, als Anfangs erwartet wurde.

Die Thronfolge in Sachsen-Meinungen dürfte zu ähn-lichen Erörterungen Anlaß geben, wie die in Lippe-Deimold, mit dem Unterschied freilich, daß im Herzogthum Meinungen Dynastie, Regierung und Volksvertretung auf konstitutionellem Wege und im Einverständnis Vorkehrungen getroffen haben, späteren Streitigkeiten rechtzeitig die Spitze abzubreaken. Zu gemeinschaftlichen Landtag der Herzogthümer Koburg und Gotha ist nun ein Besuchsbesuch eingegangen, „ob die meiningische Regierung von der vorgesehlichen Regelung der Erbfolge-Ordnung des koburger regierenden Hauses oder dem Ministerium Mittheilung gemacht habe“ und, wenn dies nicht der Fall sei, „was das Ministerium gegen diese Beeinträch-tigung des Erbrechts zu thun gedenke.“ (Hoffentlich kommt „Wasunger Fehde“, die vor 150 Jahren eine lächerliche Be-rühmtheit erlangte.)

Zwischen der Reichsregierung und der Neu-Guinea-Kompagnie schweben zur Zeit Verhandlungen wegen Ueber-nahme von Kaiser Wilhelm-Land als Reichskolonie. Die Neu-Guinea-Kompagnie hat große Summen, eine erhebliche Anzahl von Millionen, für die Erschließung aufgewendet, auf deren wirtschaftliche Verwertung sie sich fortan zu be-schränken wünscht; während sie bisher auch die Verwaltung führte, würde in Zukunft das Verhältnis dasselbe sein, wie in den anderen Schutzgebieten, die von Reichswegen regirt werden, ein Verhältnis, das für private Erwerbsgesellschaften und einzelne Ansiedler das erwünschtere sein würde. Die Verhandlungen sind noch nicht abgeschlossen, doch gilt es als wahrscheinlich, daß ein auf die Angelegenheit bezüglicher Nach-tragsetat dem Reichstage noch in dieser Session zugehen wird.

Die „Hamb. Nachr.“ schreiben Bismarck offiziös: „Der Handelsminister Freiherr von Berlepsch hat nach den Zeit-ungen in einer Rede, die er bei der Feier des „Bereins zur Wahrung der wirtschaftlichen Interessen von Rheinland und Westfalen“ gehalten hat, gesagt, die Handelsverträge von 1891/1892 seien nur eine Konsequenz der Bismarck'schen Wirtschaftspolitik. Wir sind zu der Erklärung ermächtigt, daß Fürst Bismarck diese Auffassung für unrichtig hält.“

Die Reichstagskommission für das bürgerliche Gesetzbuch hat den zweiten Abschnitt des dritten Buches, der die allge-meinen Vorschriften über Rechte an Grundstücken enthält, in der Fassung des Entwurfs angenommen. Der dritte Ab-des

schnitt handelt vom Eigentum. Die §§ 887—906 wurden nach längerer Debatte unverändert genehmigt. Die Aus-sichten des bürgerlichen Gesetzbuches lassen sich, der „Post“ zufolge, bis jetzt dahin übersehen, daß die zweite Lesung in der Kommission bis zu Pfingsten beendet sein wird. Für die Beratung im Plenum noch in dieser Session sei bei allen Parteien Geneigtheit vorhanden, nur bei den Sozialdemo-kraten nicht, die auf eine Privatanfrage erklärt hätten, sie würden im Plenum mit allen Anträgen wiederkommen. Da-mit sei denn die Erledigung des Entwurfs in dieser Session unmöglich gemacht.

Vom Reichstag. Am Sonnabend beschloß man die Ausfertigung des gegen den Abg. Mollenhuth (soj.) schwebenden Strafverfahrens und trat sodann in die zweite Lesung der Novelle zum Gesetz über die Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften ein. Zunächst wurde über einen Antrag des Abg. Meyner (Str.) beraten, nach welchem im § 1 des Genossenschaftsgesetzes bestimmt werden soll: „Branntwein und sonstige Spirituosen, die zum Genuße dienen, gehören nicht zu den Lebens- und Wirtschaftsbedürfnissen und dürfen von Konsumvereinen nicht geführt werden.“ Der Antragsteller hält seinen Antrag im moralischen Interesse für erforderlich. Abg. Wurm (soj.) erblickte in den Konsumvereinen ein werthvolles Glied im Wirtschaftsleben, dem dieselben Rechte belassen werden müssen, wie jedem Anderen. Staatsminister v. Bötticher erklärte, er könne dem An-trage nicht zustimmen, weil er zu weit gehe. Es gehe nicht an, in die Gesetzgebung aufzunehmen, wie der Antrag sie festsetzen wolle, in die Gesetzgebung aufzunehmen. Für sehr Viele sei der Branntwein allerdings nur ein Genussmittel, für begrenzte Kreise aber doch auch unter Umständen ein notwendiges Lebensmittel. Dazu komme noch, daß schon bei der Gewerbe-novelle in der zweiten Lesung der Beschluß gefaßt sei, die Konsumvereine hinsichtlich des Ausschankens geistiger Getränke und des Branntweinkleinhandels konzeptionspflichtig zu machen; werde dieser Beschluß auch in der dritten Lesung genehmigt, so werde dies genügen, um einem übermäßigen Brannt-weinvertrieb der Konsumvereine entgegenzuwirken. Abg. Schneider (fr. Volksp.) hielt die in dem Antrag vorge-schlagene Maßnahme gegen die Konsumvereine für ebenso überflüssig wie unbillig. Die Abgg. Damm (natl.) und Frhr. v. Stumm (Reichsp.) sprachen sich ebenfalls gegen den Antrag aus, der hierauf abgelehnt ward. Nunmehr kam die Vorlage zur Erörterung. Nach Absatz 4 des § 8 des jetzt geltenden Genossenschaftsgesetzes ist bereits den Konsum-vereinen die Beschränkung auferlegt, im regelmäßigen Ge-schäftsverkehr nur an solche Personen zu verkaufen, welche als Mitglieder oder deren Vertreter bekannt sind oder sich als solche legitimiren. Nähere Vorschriften über die Art und Weise der Legitimation, sowie Strafvorschriften zur Sicherung der Durchführung sind nicht vorgesehen. Diese Lücke soll nun durch die vorliegende Novelle ausgefüllt werden. Die entscheidende Bestimmung des vorliegenden Gesetzentwurfs geht im Artikel 1 dahin, dem Absatz 4 des § 8 des Genossenschaftsgesetzes, welcher sich auf das Verbot bezieht, folgende Fassung zu

geben: Konsumvereine dürfen im regelmäßigen Geschäftsverkehr Waaren nur an ihre Mitglieder oder deren Vertreter verkaufen." Diese Beschränkung findet auf landwirtschaftliche Konsumvereine, welche ohne Haltung eines offenen Ladens die Vermittlung des Bezugs von ihrer Natur nach ausschließlich für den landwirtschaftlichen Betrieb bestimmten Waaren besorgen, hinsichtlich dieser Waaren keine Anwendung. Demgegenüber beantragte der Abg. Schneider (fr. Volksp.), die Beschränkung des Absatzes 4 des § 8 des bestehenden Gesetzes überhaupt aufzuheben. Abg. August (lib. Volksp.) betonte, daß das Verbot des Verkaufs an Nichtmitglieder die Entwicklung der Konsumvereine hemme. Abg. Wurm (soz.) meinte, daß die Regierung den Konsumvereinen ungünstig gesinnt sei. Abg. v. Poddelski (kon.) sprach sich für die Vorlage aus. Abg. Schneider (fr. Volksp.) empfahl seinen Antrag. Staatsminister von Bötticher führte aus, daß Konsumvereine, die an Nichtmitglieder verkaufen, aufgehört Konsumvereine zu sein, sie würden dadurch Handelsgesellschaften, er bitte, demnach den Antrag Schneider abzulehnen. Die Abgg. Riemer (r. Volksp.) und Osann (nat. lib.) traten für die Kommissionsbeschlüsse ein. Darauf ward der Antrag Schneider abgelehnt und der Absatz 4 des § 8 in der Fassung der Vorlage angenommen. Zum § 11 des Genossenschaftsgesetzes hat die Kommission den Absatz beschlossen: "Von der Eintragung in der Mitgliederliste einer Genossenschaft hat das Gericht jeden einzelnen Genossen zu benachrichtigen." Der Zusatz wurde aber wieder gestrichen, nachdem Geh. Rath Bierhaus auf die aus dem Zusatz zu gewärtigenden Belästigungen hingewiesen hat. Ferner hat die Kommission beschlossen, dem § 20 des Genossenschaftsgesetzes folgende Fassung zu geben: Durch das Statut kann festgesetzt werden, daß der Gewinn nicht verteilt, sondern dem Reservefonds zugeschrieben wird. Hinter § 89 wird von der Kommission die Einschaltung folgender Bestimmung vorgeschlagen: Ein bei der Auflösung der Genossenschaft verbleibendes unvertheilbares Reinvermögen fällt, sofern dasselbe nicht nur durch das Statut einer physischen oder juristischen Person zu einem bestimmten Verwendungszwecke überwiesen ist, an diejenige Gemeinde, in der die Genossenschaft ihren Sitz hatte; die Zinsen dieses Fonds sind zu gemeinnützigen Zwecken zu verwenden. Diese Beschlüsse der Kommission wurden angenommen, ebenso der § 30a, welcher von der Legitimation der Mitglieder handelt.

Rußland. Nach der Rückkehr von Jaroslaw-Selow, welche gestern gegen 6 Uhr Abends erfolgte, begab sich Fürst Ferdinand von Bulgarien vom Bahnhofe zum Minister des Äußeren, Fürsten Kobanow, bei dem er zwei Stunden verweilte.

Korea. Ueber die Flucht des Königs von Korea in die russische Gesandtschaft theilt der Söuler Korrespondent der "Nowoje Wremja", anscheinend unter etwas "russischer Beleuchtung", noch einige Einzelheiten mit. Wir geben daraus, als Ergänzung der früheren Mittheilungen noch Folgendes wieder: Am Morgen des 11. Februar erschien vor dem königlichen Palast eine Trauerkutsche, welche die Hofdamen Kin und Won enthielt, die täglich um diese Stunde ihre geliebte Königin, die Mutter des Landes, zu beweinen pflegten. Nachdem sie in dem Zimmer, in dem die Königin ermordet worden, die Klagezeremonie beendet, verließen sie, ohne Jemandes Aufmerksamkeit zu erregen, wiederum den Palast und setzten sich in ihre Sänfte. Gleich darauf traten noch zwei andere Damen aus dem Palaste und stiegen ebenfalls in die Sänfte, die nun, von den starken Trägern emporgehoben, Anfangs durch die Stadt und dann raschen Schrittes zur russischen Gesandtschaft getragen ward. Beim Portal hielten die Träger still, die beiden zuerst erwähnten Damen stiegen aus und ihnen folgten, als Frauen verkleidet, der König und der Kronprinz von Korea. Die beiden letzteren stürzten sich in unser Gesandtschaftsgebäude. Der König sah entschlossen aus, er wurde buchstäblich von Fieberkrampfen geschüttelt. Als er wieder ein wenig zu sich gekommen war und sich inmitten der Russen sicher fühlte, begann er Allen lebenswärtig die Hand zu drücken. Einer Frau, die er für die Gemahlin des Gesandten hielt, stürzte er sich in die Arme. Es war aber nur eine wohlbeliebte, gutmüthig lächelnde einfache russische Ammen. Nachdem er auf so originelle Weise in die russische Gesandtschaft gelangt war, bat er um Schutz, nicht aber gegen die Aufständischen, die sich außerhalb Geduls befanden und alle Abtheilungen der königlichen Garde geschlagen hatten, sondern gegen die Japaner, die sich hier als halbe Agnaten, halbe Beamten befinden und hauptsächlich ersterer zu nehmende Rebellen sind, als diejenigen, welche jetzt gegen die Residenz heranziehen, um für die barbarische Ermordung der Königin Rache zu fordern. Als sich der König von den beständigen Aufregungen erholt hatte, erließ er den Befehl, alle Mitglieder des Kabinetts, welche von den Japanern Gehalt empfangen hatten, zu verhaften. Am Abend kamen alle ausländischen Gesandten zum Könige, der ihnen erklärte, daß er seit dem 14. October sein königliches Siegel nicht gesehen habe und nicht wisse, welche Dekrete in dieser Zeit erlassen worden wären. Gleich nach dem Erscheinen des königlichen Befehles wurden viele Verhaftungen vorgenommen, wobei Tschung Pen Jo und der Premierminister Kim Gung In vom nächsten Volke buchstäblich zerrissen wurden. Man schlug ihnen das Haupt ab, öffnete den Schädel und zerstörte das Gehirn. Der eben erst aus dem Gefängnisse entlassene Kriegsminister Dicho, ein äußerst eifriger Anhänger der Japaner, wurde von der rasenden Menge gleichfalls überfallen, glücklicherweise geschah das aber in der Nähe der japanischen Baracken, sodas die japanischen Soldaten ihn retten und in die japanische Gesandtschaft bringen konnten. Die allmählich angewachsene Unzufriedenheit der Einwohner der Residenz konnte fürchterliche Dimensionen annehmen, da erließ der König einen Aufruf an das Volk, in dem er erklärte, daß er sich nun in Sicherheit befindet. Das Volk hörte auf den König, es kam zu keinem Aufruhr und die Bewohner gaben sich ihren gewohnten Beschäftigungen hin. Nur ein Japaner wurde an diesem

Tage getödtet. Das ist sehr bemerkenswert, denn als die Soldaten der koranischen Minister durch die Straßen geschleift wurden, ließ die todbende Menge den fürchterlichen Schrei erheben: "Nieder mit den Japanern!" Ein größlicher Tumult erhob sich, Steine flogen, entzündete Fädel blühten, — es war ein unbeschreibliches Bild der Volkswuth, und man weiß nicht, was alles hätte geschehen können, wenn nicht das königliche Edikt rechtzeitig erschienen wäre und das Volk zur Vernunft gebracht hätte.

Derthliches und Sächsisches.

Riesa, 20. April 1896.

Am vergangenen Sonnabend feierte der frühere Schlossermeister, jetzige Privatier Herr Karl Friedrich Winkler, sein 50jähriges Bürgerjubiläum, aus Anlaß dessen derselbe Namens der Stadt von Herrn Stadtrat Schwärzenberg unter Ueberreichung eines entsprechenden Diploms herzlich beglückwünscht wurde.

Die Königl. Kommandantur des Truppenübungsplatzes Reichenau erläßt heute wiederum eine Ausschreibung auf Lieferung von Tischen und Wäschegeräthen, worauf die Interessenten hiermit aufmerksam gemacht seien.

Bekanntlich hat infolge des neuen Communal-Abgabengesetzes in sämtlichen preussischen Gemeinden eine Reform des Abgabewesens stattgefunden. Interessant ist, in welchem Umfang dabei die Gemeinden von der Fähigkeit der Einführung indirecter Abgaben Gebrauch gemacht haben. Aus einer dem preussischen Abgeordnetenhaus zugegangenen Denkschrift entnehmen wir, daß die Biersteuer gegenwärtig in 420 preussischen Städten eingeführt ist, während sie im vorhergehenden Jahre nur in 121 Städten eingeführt war. Zur Zeit bringen die preussischen Städte 8 Proc. ihres Finanzbedarfs durch indirecte Steuern auf gegenüber 5,35 Proc. im Jahre 1894/95.

Am 19. Mai d. J. wird das 1. Bataillon des Eisenbahnregiments Nr. 1 in Berlin die Feier seines fünf- undzwanzigjährigen Bestehens begehen. Es ist dies der Tag, an welchem im Jahre 1871 durch allerhöchste Kabinettsordre die Eisenbahnruppe überhaupt in's Leben gerufen wurde. Mit dem erwähnten Stiftungsfeste soll eine Erinnerungsfest für alle Diejenigen verbunden werden, welche den in den Feldzügen von 1866 und 1870/71 aufgestellt gewesenen Feldbahnabtheilungen angehöret oder sonst in dienstlichen Beziehungen zu denselben gestanden haben. Im Namen des Offiziercorps des Eisenbahnregiments Nr. 1 fordert Oberstleutnant und Regimentscommandeur Schaubert die vorbezeichneten Kriegsveteranen, ebenso wie alle diejenigen Offiziere, Sanitätsoffiziere, Beamten, Unteroffiziere und Mannschaften, welche dem 1. Bataillon im activen oder beurlaubten Dienststande angehört haben, zur Theilnahme an der Feier auf und bittet, diese Bekanntmachung als förmliche Einladung betrachten zu wollen, da die Namen und gegenwärtigen Wohnungen sämtlicher Theilnehmenden nicht mit Sicherheit zu ermitteln waren. Zusagen werden sofort an das Geschäftszimmer des Eisenbahnregiments Nr. 1 erbeten, worauf die Uebersendung des Festprogramms erfolgen wird.

Zur Geschäftsfrage auf der "Elbe" schreibt das "Schiff" Ausg. 14 April. In der vergangenen Berichtwoche hat sich in der Verladung von Braunkohlen fast gar nichts geändert. Aufträge von der Mittel- und Unterelbe fehlen, wenigstens insoweit, als dies ein flottes Geschäft bedingen würde, um bei dem geringen Raumangebot die Festhaltung der Frachten zu ermöglichen; aber dieses zu erreichen, war nicht durchführbar, weshalb die Frachten für große Kohlen abermals eine kleine Einbuße erlitten, weil für solche Frachten gar keine Nachfrage herrschte und diese Sorte Kohlen den größten Theil des disponiblen Raumes bildeten.

Die gegenwärtig bezahlten Kohlenfrachten sind folgende: Nach Dresden 20 M., Weissen 21 M., 50 Pf., Riesa 23 M., Wittenberg und Coswig i. A. 23 M., 50 Pf., per 80 Doppelhoktoliter, Dessau 10 Pf., Dömitz-Boizenburg-Lauenburg-Hamburg 11 1/2 — 12 Pf., per 50 kg; Schönebeck 28 1/2 Pf., Magdeburg 28 1/2 — 30 Pf., Tangermünde 30 Pf., Wittenberge 33 Pf., Havelberg 35 Pf., Gorz 42 Pf., Ratzeburg 43 Pf., Plau 41 Pf., Brandenburg 42 — 43 Pf., Regin 43 — 44 Pf., Potsdam 44 — 45 Pf., Werder 46 Pf., Spanbau 47 Pf., Berlin 48 Pf. für Kohlen, 56 — 57 Pf. für Zillen, Herzfelde-Stienitz 60 Pf., Müllensee 70 Pf., Färtenwalde 62 Pf., Mogen 60 Pf., Neu-Ruppin 68 Pf., Stettin 70 Pf., Behndorf 66 Pf., Burg 33 — 34 Pf., Bary, Derben, Genthin, Bergzow 36 Pf. per Doppelhoktoliter. Die Verladungen von Zucker und anderen Gütern sind anhaltend schwach und wurden für Zucker von Aßig nach Hamburg 30 Pf., von Prag nach Hamburg 40 Pf. für 100 K. bewilligt.

Diera, 17. April. Am vergangenen Montag wurden auf dem Wege zwischen Mottowitz und der Neumühle in Zabelsdorf Obstbäumen muthwillig umgedreht. Als Täter wurde ein junger Mann ermittelt, welcher kürzlich aus der Besserungsanstalt Strichla entwichen ist. Derselbe befindet sich zur Zeit in Dresden in Haft und soll die That begangen haben, um nicht wieder in die Besserungsanstalt eingeliefert zu werden.

Dresden. Mit der Vertretung Sr. Majestät des Königs bei den Gedächtnisfeierlichkeiten in Moskau wird Sr. Königl. Hoheit Feldmarschall Prinz Georg beauftragt werden. Sr. Königl. Hoheit wird sich in Begleitung seines persönlichen Adjutanten, des Herrn Wittmeisters Krug v. Nidda, Mitte nächsten Monats zunächst nach Warschau begeben, daselbst einen ein- bis zweiwöchigen Aufenthalt nehmen und dann nach Moskau weiterreisen, wo die Percen Generalleutnant Excellenz von Winkow, der bisherige Kommandeur der 6. Infanterie-Brigade Nr. 64, und Oberst von Carlowitz, der Kommandeur des 1. (Reit-) Grenadier-Regiments Nr. 100, Sr. Königl. Hoheit erwarten werden, um sich als Vertreter der sächsischen Armee der Abordnung anzuschließen.

† Dresden. Bei der am 23. d. M. stattfindenden Königsparade wird Sr. Majestät der deutsche Kaiser Sr. Majestät dem Könige das 2. Grenadierregiment Nr. 101 vorführen.

R Dresden, 20. April. Die mit großer Spannung erwartete Hauptverhandlung in dem Proceß gegen den Kaufmann Robert Franz Friedrich Streit aus Wien wegen Unterschlagung begann heute Vormittag 9 Uhr vor der fünften Strafkammer des königlichen Landgerichts. Der Angeklagte war vom Juni 1889 bis im November 1895 Vertreter der hiesigen Filiale der Culmbacher Bierbrauerei G. Sander und wird beschuldigt, innerhalb dieser Zeit insgesamt einen Betrag von 45 829 Mark, den er von Geschäftshunden in Dresden, Weissen, Köbau, Sprottau, Buchhardtswalde, Köpchenbroda, Reichenberg, Weissenberg, Seishennersdorf, Leuben und Arnsdorf vereinnahmt hatte, unterschlagen zu haben. Streit räumt ein, daß er ca. 9000 Mark für eigene Ausgaben verbraucht habe, den Rest, respectue eine Summe von etwa 30000 Mark will er als Spesen im Interesse des Geschäftes verwendet haben, obwohl er schon in den letzten 5 Jahren durchschnittlich ca. 7000 M. als Spesen berechnet und a bezahlet erhalten hat. Im Laufe der Verhandlung stellte sich heraus, daß von Streit ganz beträchtliche Summen in Weinen und Champagner und im Verkehr mit einer Waitresse verpraegt worden sind. Streit wurde zu zwei Jahren 6 Monaten Gefängniß verurtheilt. 25000 Mark wurden als unterschlagen betrachtet.

Zittau. In Bernstadt wurden drei Confirmanden, die am Vorabend ihrer Confirmation mehrere Kadendiebstähle mit gro er Frechheit ausgeführt hatten, zu ziemlich hohen Gefängnißstrafen verurtheilt. Der jugendliche Anstifter der Kadendiebstähle erhielt 1 Jahr Gefängniß, während seine beiden Diebesgenossen mit 10 Monaten und 10 Wochen Gefängniß abgetrafft wurden. Von der Jubiläumsgilde nildener Umstände wurde Abstand genommen, weil die jugendlichen Verbrecher besonders dadurch eine große Nothheit an den Tag gelegt haben, daß sie die Diebstähle am Abend vor der heiligen Handlung ihrer Confirmation verübten. Aus diesem Grunde bl.umen sie die volle Strenge des Gesetzes zu fühlen, wie sie auch schon vorher durch Ausschließung von der Confirmation gestrafft wurden.

Königsstein. Ein bei einer hiesigen Familie bedienstetes 17jähriges Hausmädchen entpuppte sich vor einigen Wochen als raffinirte Diebin. Es hatte der Herrschaft nach und nach Geldbeträge von insgesammt 200 M. entwendet und sich dafür Kurzgegenstände mancherlei Art zugelegt. Nach ihrem Geständniß nahm die Person das ihr confiscirte, an einem ihr bekannten Orte als Judiciumbeweis aufbewahrte Baargeld und verschwand damit. Jetzt ist das Mädchen in Dresden ermittelt und verhaftet worden.

Frankenberg, 17. April. Vom 21. bis 27. Juni v. J. wurde im Hofsaale hier eine Wanderausstellung des Vogelländisch-erzgebirgischen Industrievereins zu Plauen veranstaltet, welche den Wunsch laut werden ließ, daß in unserer reglamen Industriestadt eine ständige Vorbildersammlung des Vogelländisch-erzgebirgischen Industrievereins errichtet werden möchte. Nachdem im Herbst vorigen Jahres bereits die hiesigen städtischen Kollegien einstimmig einen fortdauernden jährlichen Beitrag von 300 M. für die zu errichtende Vorbildersammlung bewilligten, hat nunmehr auch die königliche Staatsregierung von einer Stadt zu diesem Zwecke eine fortlaufend jährliche Unterstützung von 1000 M. gewährt.

Züschstadt, 17. April. Heute hat sich das Dunkel gelichtet, welches über dem seit dem 6. Januar d. J. vermissten, von hier stammenden Eisenbahn-Expeditions-Dienstboten Max Frühner in Berbersdorf bei Dömitz im w. b. Es ist heute Nachmittag die Leiche desselben in Annaburger Rathenwalde unterhalb des Grumbacher Communicationsweges aufgefunden, polizeilich aufgehoben und in die hiesige Leichenhalle zum Zwecke der Bestattung auf hiesigem Gottesacker gebracht worden.

Markneukirchen. Der hiesige "Anzeiger" schreibt: "Unter kolossalem Menschenauflauf wurde am Mittwoch Vormittag ein junger Mann, der erst im vorigen Monat majorenanzgenommene Kaufmann Richard Strobel, auf Antrag seines Vaters, des praktischen Arztes Dr. Strodel, und mit Genehmigung des Bezirksarztes der Irrenanstalt zwangsweise zugelassen. Die hiesigen Aerzte haben den jungen Mann für vollständig gesund erklärt und auch die ganze Nachbarschaft ist derleißen Ueberzeugung. Die ganze Einwohnerchaft zeigt sich über den traurigen Fall aufs Höchste entsetzt." (??)

Reichenbach, 17. April. In Jägerkreisen hat man die Wahrnehmung gemacht, daß das Birkwild in benachbarten Jagdgründen, wo Birkwild aus die gegenwärtige Jahreszeit sonst zahlreich anzutreffen war, immer seltener geworden ist und bald ganz daraus verschwunden sein wird. Man bringt diese Erscheinung damit in ursächlichen Zusammenhang, daß mit der Zunahme der städtischen und ländlichen Bevölkerung die Reviere nicht mehr die Ruhe haben, welche gerade das Birkwild sucht. Japaner, die vor einigen Jahren hier und da ausgesetzt waren, haben sich gut fortgepflanzt und scheinen heimisch geworden zu sein. Was Hasen und Rebhühner anlangt, so eröffnen sich für den bevorstehenden Herbst den Herren Jägern die günstigsten Aussichten.

Kur. An die hiesige Arbeiterschaft richtet sich ein Plakat, das dieser Tage der Rath anschlagen ließ. Dasselbe sagt, daß sich seit Monaten eine Anzahl junger Leute in Dast befände, die sich gegen die öffentliche Ordnung vergriffen hätten und warnt die Arbeiter vor unbefonnenen Handlungen und Zuwendungen gegen polizeiliche Anordnungen. Insbesondere machen wir darauf aufmerksam, daß Massendemonstrationen, wie sie bisher auf dem Markt- und vor einzelnen Fabriken stattgefunden haben, sehr leicht als Aufruhr, zum Mindesten aber als Aufruhr angesehen werden können und daß auf derartige Vergehungen Gefängniß u. s. w. angedroht ist."

Meer... hiesigen Zerst... letzten Wochen... Lage ist fortge... Hoffnungen f... auf der Lou... feicht ein fr... Barbereien u... Recht sähbar... an besseren... das Fehlen v... wird. Die... Meer... Jahren mod... bemerkbar... Industrie un... stande nun a... demüht, doch... Wasserarmut... finanziellen... das Kirchen... und haben a... günstiges Ref... ein weiteres... Rath mit... (Sachsen-Al... fernt, Verirr... Wassererweit... Leipzig... frier ist es be... In einer M... Arbeiter entl... 1. Mai erju... Mitarbeiter... Die Stellen... den Reueinge... belästigt wur... Trotz all... Zustande, die... endeten Thie... Jahre 300 G... händler, der... Das Ver... in Kurz de... es in Leipzig... wieder pro... erhält dabur... eingestellt wa... * Rott... Bei einer ge... stimmten 17... die Uebrigen... Montag, wa... zwar nicht a... werden jedoc... bis die hiesi... Er für... M. in Treff... Minuten 18... Männer fin... und Ersterer... rend der H... Göttingen b... * Zur... agentur erh... Gouverneur... von Frlute... Gehilfe des... März nach... Ulyssens hie... schen Expedi... bis November... aufhellen, u... niedrig legt... noch auch S... bracht wort... nicht anmeie... An- und... 1 Tra... Abzulese... Schlafstell... M. f. d. l... vermieden... Zu verm... 1. Juli zu... in der 1. G... ziehen... Dr. f. v. S... Fremdl. S... E... mit Zubehö... in... Schöne... vermieden... früher zu...

Meerane. Der überaus flotte Geschäftsgang in den hiesigen Textilwaarenfabriken hat sich auch innerhalb der letzten Wochen fast gar nicht verändert, und die allgemeine Lage ist fortgesetzt als eine sehr günstige zu bezeichnen. Große Hoffnungen setzt man auf die eingehenden Ordres der jetzt auf der Tour befindlichen Reisenden und erwartet man allseitig ein sehr gutes Geschäft. Die Appreturanstalten, Färbereien und die Spinnereien sind ebenfalls flott beschäftigt. Recht spürbar macht sich bei den Fabrikanten der Mangel an besseren Arbeitskräften, während andererseits wieder über das Fehlen von mittleren und kleineren Familienlogis geklagt wird. Die Baukunst ist hier eine rege.

Meerane, 18. April. Schon seit einer Reihe von Jahren macht sich hier ein bedeutender Wassermangel bemerkbar, unter welchem vor Allem die gesamte Industrie und Fabrikation zu leiden hat. Diesem Uebelstande nun abzuhelfen, ist unsere Stadtbehörde schon längst bemüht, doch zerklüftet sich fast sämtliche Projekte an der Wasserarmuth der Versuchsgrundstücke. Mit schweren finanziellen Opfern erwart nun die Stadt im vorigen Jahre das Kirchen- und Schulgrundstück in Gelsau bei Glauchau und haben auch die hierauf angestellten Bohrversuche ein recht günstiges Resultat gezeitigt. Um nun aber der Stadt auch ein weiteres, ergiebigeres Wassergebiet zu sichern, hat der Rath mit 14 Grundstückebesitzern im Dorfe Zumbroda (Sachsen-Altenburg) und ca. 3 1/2 Stunden von Meerane entfernt, Verträge abgeschlossen, nach welchen sich die Stadt das Wasserentwässerungsrecht für immer sichert.

Leipzig, 17. April. Wegen der bevorstehenden Maifester ist es bereits zu einer ersten Arbeitseinstellung gekommen. In einer Maschinenfabrik zu L. Neumünz wurde nämlich ein Arbeiter entlassen, der den Arbeitslohn um Arbeitsschutz am 1. Mai erzuht hatte. Mit dem betreffenden haben sich 11 Mitarbeiter solidarisch erklärt und die Arbeit niedergelegt. Die Stellen sind inzwischen wieder besetzt worden, doch mußte den Neueingetretenen, da sie, wie üblich, von den Ausständigen belästigt wurden, polizeilicher Schutz zu Theil werden.

Trotz aller Kontroll-Maßregeln wird, meist in gepökeltem Zustande, doch noch sehr viel Fleisch von kranken oder verendeten Thieren in Leipzig eingeführt. Mund erfolgen im Jahre 300 Strafvorfälle an Fleischer und Fleischwaarenhändler, deren Betrag sich auf 12-15000 Mark beläuft. Das Vermögen der Stadt Leipzig ist nicht unbeträchtlich in Folge der Mansfelder Gewerkschaft engagirt, und hat es in Leipzig sehr große Freude erregt, daß dieses Jahr wieder pro Ruz 25 Mt. gezahlt werden sollen, denn Leipzig erhält dadurch 180000 Mt., die im Budget pro 1896 nicht eingestellt waren.

* Kottbus. Der Textilarbeiterstreik ist endlich beendet. Bei einer geheimen Abstimmung in den einzelnen Fabriken stimmten 1700 für, 900 gegen die Annahme der Arbeit, die übrigen enthielten sich der Stimmabgabe. Heute, Montag, wurde die Arbeit wieder aufgenommen. Es können zwar nicht alle Arbeiter gleich wieder eingestellt werden, es werden jedoch nicht eher fremde Arbeiter herangezogen, als bis die hiesigen alle eingestellt sind.

Erfurt. Der Polizeidiener W. und der Fleischer F. M. in Tressfurt weiceten, nächsten auf frische Kröpfe in 10 Minuten 18-20 Glas Bier zu trinken. Beide rüthige Männer sind nun nach Ausführung der Wette schwer erkrankt und Ersterer ist dieser Tag an den Folgen gestorben, während der Fleischer W. sich deku's Operation in der Klinik in Göttingen befindet.

Wissenschaftliches.

* Zur Expedition Nansens. Die russische Telegraphenagentur erhält nachfolgendes Telegramm aus Jkutsk: Der Gouverneur von Jkutsk, Skapin, theilte dem Gouverneur von Irkutsk, Switirich, zur Verpönllichung mit, daß der Gehilfe des Polizeichefs Kazantsew aus Ulyanek vom 9. März nachfolgenden Bericht erhaltete: Die Einwohner von Ulyanek wissen nichts betrefis des Schicksals der Nansen'schen Expedition. Die Eingeborenen, welche sich vom Mai bis November v. J. auf den Inseln Elishow und Kotelnoy aufhielten, wofelbst auf Bis hies Barons Toll Borräthe niedergelagt wurden, sahen weder ein Schiff aus dem Meere noch auch Spuren eines Sturzes. Rudnarew sei nicht bestraft worden, da er wegen geschäftlichen Angelegenheiten nicht anwesend sei und die Entfernung mehr als 1000 W. ist.

von Ulyanek betrage. Personen, welche Rudnarew kennen, verschönern, er habe betrefis der Expedition Nansen nach alten Mittheilungen der Blätter geschrieben.

Marktberichte.

Orekenhain, 18. April. 85 Rilo Weizen R. 12,75 bis 13,75. 80 Rilo Roggen R. 10, - bis - 70 Rilo Gerste R. 9, - bis 9,90. 50 Rilo Hafer R. 6,20 bis 6,70. 75 Rilo Gelbforn R. 9,50 bis - 50 Rilo Saathaler 6,75 bis 7,50. 1 Kilogramm Butter R. 1,92 bis 2,20. Chemnitz, 18. April. Pro 50 Rilo Weizen, fremde Sorten R. 7,70 bis 8,40, weis und barm, R. - , schädl. gelb R. 7,95 bis 8,90. Roggen, schädl. u. preuß. R. 6,60 bis 6,75, gl. R. 6,35 bis 6,45, fremder R. 6,40 bis 6,60, türk. R. - bis - , Braugerste, fremde, R. 7,50 bis 9, - , schädl. R. 7, - bis 7,50. Futtergerste R. 5,70 bis 6, - , Hafer R. 6,25 bis 6,65, durch Regen beschädigt, R. - , bis - , Kocherbsen R. 7,75 bis 8,75. Roh- und Futtererbsen R. 6,65 bis 6,80. Heu R. 2,75 bis 3,50. Stroh R. 2,60 bis 3, - , Karstoffeln R. 1,70 bis 2,10. Butter pro 1 Rilo R. 2,40 bis 2,60. Leipzig, 18. April. (Produktenbörse.) Weizen loco R. 158 bis 164, fremder R. 150-166, mat. Roggen loco R. 123-131, mat. Hafer loco R. - , mat. Mühl loco R. 45, nomin II fest. Spiritus loco R. - , - , 50er loco R. 52,50, 70er loco 37,50 G.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 18. April 1896.

† Berlin. Wegen des geplanten 8 Uhrschlusses der Ladengeschäfte fand am gestrigen Sonntag Mittag eine Protestversammlung statt, welche der Verein der Berliner Kaufleute und Industriellen einberufen hatte. Weit über 1500 Personen waren der Einladung gefolgt. Den Vorsitz führte Geh. Kommerzienrath Goldberger, als Referent fungirte Direktor Bogts, der vor. in der Regierungsvorlage zum Ausdruck gekommenen, humanen Gedanken zwar anerkannte, aber darauf hinwies, daß man unter der Fäрге, Schutz der Handlungsgeschäften nicht so weit gehen dürfe, daß dadurch der reelle Kaufmann, insbesondere der kleine Gewerbetreibende geschädigt werde. Bei mehr als 50 % der Geschäfte betrage die Ladenzeit nach Abrechnung der Pausen durchschnittlich 12 1/2 Stunden; dazu komme noch, daß wie statistisch nachgewiesen, beim 8 Uhrschluß in Berlin ca. 50000 Personen genöthigt sein würden, sich ihre Lebensmittel nach 8 Uhr Abends zu besorgen. Außerdem würde in vielen Geschäften der Schichtwechsel aufhören und dadurch die Zahl der Stellunglosen erheblich vermehrt werden. Die in der Vorlage vorgesehene Ausnahme von höchstens 16 Tagen pro Jahr sei völlig unzureichend. Für den 8 Uhrschluß traten nun einige sozialdemokratische Handlungsgesellschaften ein, deren einer eine Resolution befürwortete, in welcher der 8 Uhrschluß als zum Schutze der kaufmännischen Angestellten noch für ungenügend bezeichnet wurde. Diese Resolution fand indeß nur 23 Anhänger. Gegen 23 Stimmen wurde eine Resolution angenommen, in welcher gegen den 8 Uhrschluß protestirt und der Erwartung Ausdruck gegeben wird, daß sich der gesammte Handelsstand dem Protest gegen die Vorschläge der Reichskommission für Arbeiterstatistik anschließen werde. Diese Resolution soll über ganz Deutschland verbreitet werden.

London. „Daily Telegraph“ meldet aus Pretoria, der Kriegsrath in Bulawayo hätte sich dahin entschieden, daß die dortigen Streitkräfte stark genug seien, um einen Angriff zu unternehmen. — Die „Daily News“ erfahren, Präsident Krüger habe ursprünglich 3 Millionen Lfr. von der Chartered-Company verlangt. Diese Summe sei nunmehr durch Unterhandlungen auf die Hälfte herabgesetzt worden. — Die „Times“ melden aus Kairo, daß die ägyptische Regierung mit einem Londoner Hause die Lieferung von Schienen und Material für eine Bahn von Assafsch nach Abusmatneh abgeschlossen habe. Die Linie wird von ägyptischen Soldaten gelegt werden. — Prinz Heinrich von Preußen traf in der vergangenen Nacht in Southampton ein. Derselbe reist heute nach London und dürfte am Donnerstag von Southampton an Bord der Yacht „Espérance“ nach Kiel zurückreisen.

† Koburg. Der Kaiser verließ gestern nach dem Familienbinder in seinen Gemächern. Die Kaiserin wohnte mit der Herzogin der Festvorstellung im Theater bei.

† Petersburg. Die nach Aefsinien abgereifte Abtheilung des Roten Kreuzes erhielt Anweisung, nach der französischen Kolonie Tshou zu gehen. Die nach Massauab bestimmte Abtheilung kehrt nach Rußland zurück.

† Eifadon. Ein wohlhabender Fabrikant, der am Sonnabend Abend zu Wagen seine Fabrik verließ, wurde sammt seinem Kutscher durch eine mit Dynamit und Märgeln gefüllte Bombe in die Luft gesprengt und zerrissen. Die Polizei sühndet eifrig nach dem Urheber des Verbrechens.

† Kapstadt. Die Chartered-Company erdhrt, die Behörden von Bulawayo hätten das Vertrauen, die Stadt gegen die Matabele behaupten zu können. — In den Straßen und der Umgebung von Bulawayo sind Dynamitminen gelegt und Bomben für den Fall des Eindringens der Matabele vorbereitet. Die Besatzung wird binnen Wochenfrist keine Fleischvorräthe haben. Die Matabele sind nach Südwesten abgezogen, um, wie man annimmt, die Verbindung mit den Engländern abzuschneiden.

† Massauab. Die allgemeine Lage ist unverändert. Die ungewöhnliche Trockenheit dauert an. Die Truppen sind durch Wassermangel und Schwierigkeiten in der Proviantsirung zur Unthätigkeit gezwungen. Die Lage der Garnison Abgrat ist gut. Der englische Oberst Etade ist angekommen.

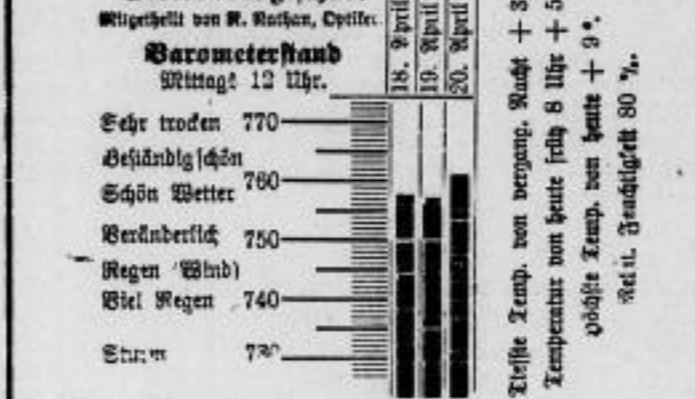
Productenbörse.

EB. Berlin, 20. April. Weizen loco R. - , Mai R. 157,25, Juli 156, - , Septbr. 154,75, matter. Roggen loco R. 120, - , Mai R. 120,25, Juli R. 122,75, Septbr. R. 121, - , matter. Hafer loco R. - , Mai R. 119,75, Septbr. R. - , schwach. Rüböl loco R. 45,70, Mai R. 45,30, October R. 45,00, matt. Spiritus loco R. - , 70er loco R. 51,60, Mai R. 50,40, Septbr. R. 50,20, 50er loco R. - , schwach. Wetter: kl. 1 Uhr 30 Min.

Wasserstände.

Table with columns: Station, Water level, Date. Includes stations like Weiden, Jber, Oger, etc.

Meteorologisches.



Fahrplan der Niesaeer Straßenbahn.

Table with columns: Abfahrt am Bahnhof, Abfahrt am Albertplatz, and various time slots.

Telephonische Feuermeldestellen.

Table listing fire alarm stations with columns: Station name, Telephone number.

Um das Publikum vor Verwechslungen durch gleichlautende Namen und Inschriften zu schützen, hat die Firma W. Jacobsen, Berlin, Altemstraße 126, eine Schutzmarke D. R. 11397 eintragen lassen, welche bei besonderen Beachtung hiermit empfohlen wird. Siehe Inserat.

M. Wessie, Bank- und Wechsel-Comptoir, Hauptstraße.

An- und Verkauf von Werthpapieren. — Einlösung von Coupons und Dividendenscheinen. — Wechsel-Discount. — Besorgung aller Bankgeschäfte.

Real estate advertisements including '1 Trauring gefunden', 'Schlafstelle frei', 'Freundl. Wohnung', 'Eine Unterstube', and 'Schöne geräumige 1. Etage'.

Advertisements for rooms and services: '1 möblirtes Zimmer', 'Bahnhofstrasse 16', 'Ein älteres, kräftiges Zahn mädchen', '2 saubere Mädchen', 'Ein Mädchen'.

Advertisements for domestic help: 'Suche zum sofortigen Antritt eine ordentliche, zuverlässige Frau', 'Mehrere Haus- und Küchenmädchen', 'Köchin'.

Advertisements for women's services: 'Mädchen u. Frauen für leichte u. angenehme Handarbeit', 'Die Liebe bleibt'.

Zur Einpackung und Massage

in und außer dem Hause empfiehlt sich
Franz Helm, ärztlich gepr. Masseur, Gartenstraße 63 III.

Für ein Mädchen
von 15 Jahren wird ein **Dienst** gesucht.
Werthe Adressen unter A. S. 100 in die
Expedition d. Bl. erbeten.

Eine Frau sucht Beschäftigung im Waschen
und Reinemachen. Adresse zu erfragen
in der Exped. d. Bl.

1 oder 2 tüchtige Maurer,
welche im Weichen und Ofensehen etwas
Bewandert sind, werden angenommen bei
Ernst Mangler, Scharwerkmaurer.

Als Kutscher
und **Geschäftsgelilfe** kann ein an Ordnung
gewöhnter junger Mann im Kuffenhans,
Bauführerstraße **lofort Stelle** erhalten.

Lagerplatz.
Zu meinem Grundstück sind ca. 1000 qm
Lagerplatz mit geräumigen zugedeckten
Schuppen und Comptoirgebäude so-
fort billig zu vermieten. Bequeme breite
Einfahrt. Richard Müller, verpfl. Geometer,
Riesa, Wettinerstraße 24.

Eine Partie **Burbaum** ist zu haben
im **Gute Nr. 26 zu Vork.**

Ein gebrauchter **Schrank** mit Schloßern wird
zu kaufen gesucht. **Friedrich-Auguststr. 5, pt.**

Futterstroh,
Streu-Stroh, sowie **Spren** liegt noch ein
großer Posten billig zum Verkauf.
Roitzsch No. 15.

Eine **starke Kuh,**
hochtragend, steht zum Verkauf
Mantig Nr. 22

Eine hochtragende **Kuh,** nahe
zum Kalben, ist zu verkaufen
Prausitz No. 9.

Eine **Kuh,** worunter das Kalb
steht, ist zu verkaufen
No. 2 in Schänitz.

Eine **neumelkene Ziege**
ist zu verkaufen bei
Ernst Stöhr in Gündel-Vogelberg.

1 **neumelkene Ziege**
ist zu verkaufen in der
Pfarrze zu Vork.

Durer Mittel-
Braunkohle I und II
verkauft ab Niederlage zu 115 Pfg. pr. To.
C. Ferd. Hering, Riesa.

Als Schneiderin
in und außer dem Hause empfiehlt sich
M. Richter, Bahnhofsstraße 20.

Monogramme
für Blatt- und Kreuzlich
empfehlen **B. Jenner, Hauptstr. 67.**

Hauskleiderstoffe,
doppeltbreit, **seht bloß 65 Pf. pr. Rtr.**
Prima Kleiderbarchente,
garantirt waschfest, Elle von 24 Pf. an, auch
in Restern für **Jacken und Blousen.**
Blaudruck,
Elle 22 Pf., beste Waare 26 Pf.
W. Fleischhauer.

Die weltbekannte und in allen
Orten eingeführte Firma **M. Jacob-**
sohn, Berlin, Lindenstraße 126, be-
rühmt durch langjährige Lieferung an **Lehrer,**
Krieger, Post-, Militär- und Be-
amtensvereine, versendet die
neueste hochvermehnte Familien-
Nähmaschine, verbess. Kon-
struction, zur Schneiderei und
Hausarbeit, elegant mit Ver-
schlußkasten, Fußbetrieb für
50 W. Borussia-Schiffen-
Nähmaschine, Fußbetrieb, 45 W.
Wiederwöchentliche Pro-
bezeit; 5jährige Garan-
tie. Alle Sorten Schuhma-
cher, Schneider-, und Ring-
schischen-Maschinen zu Fabrik-
preisen. Maschinen, die in
der Probezeit nicht konveniren,
nehmen unbeanstandet auf meine
Kosten und Gefahr zurück. **Illustrierte Mit-**
tel-Fahreräder, Tangentenspeichen, prima
Pneumatikreifen, 175 W. 1 Jahr Garan-
tie. Cataloge gratis, franco.

Alle treue, gute Sachkenner von Stauchitz und Umgegend werden zu einer am
23. d. Mts. im Gasthofs zur alten Post stattfindenden

Feier des Geburtstages
Sr. Majestät des Königs Albert!
hiermit einzuladen. Frauen willkommen. **Anfang des Commerces Abends 8 Uhr.**
Das Comité

Hotel Höpfner.
Dienstag, den 21. April Abends 8 Uhr
6. Abonnement-Concert und Ball
von hiesiger Militär-Kapelle.
Zu dem letzten Concert ladet ergebenst ein **R. Höpfner.**

Cuikisch's Restaurant.
Zu dem Mittwoch, den 22. April stattfindenden
Kaffeekränzchen
ladet ganz ergebenst ein **W. verw. Cuikisch.**

Naturheilverein Riesa.
Freitag, den 24. d. Mts. Abends 8 1/2 Uhr im Saale des Hotels zum
Kronprinz Vortrag des Herrn **Rudolph aus Leipzig über:**
„Gicht und Rheumatismus.“

Kgl. Sächs. Militärverein für Riesa und Umgegend.
Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs findet **Donnerstag, den 23.**
April Abends 7 1/2 Uhr im Saale des Hotel Kronprinz
Concert und Ball
statt. **Der Gesamt-Vorstand.**

Kgl. Sächs. Militärverein Nünchritz u. Umgegend.
Durch ehrende Einladung des „Vereins für Gewerbe und Landwirtschaft“
in Nünchritz wird die Geburtstagsfeier Sr. Maj. des Königs Albert nächsten
Donnerstag Abends 8 Uhr im **Gasthof zum Gesellschaftshaus** abgehalten, wozu
hierdurch die geehrten Kameraden nochmals eingeladen werden. Orden, Ehren- und Vereins-
zeichen sind anzulegen. **Der Vorstand.**

Münchberger Lebensversicherungs-Bank.
Hierdurch beehren wir uns anzuzeigen, daß wir dem Kaufmann Herrn **Paul Rühle** in
Riesa eine **Agentur** obiger Bank übertragen haben.
Dresden, im April 1896. **Die Subdirection:**
Herrmann Beyer,
fürstl. Rechnungskommissar.

Fahrräder,
vorzüglichste Fabrikate, empfiehlt in großer Auswahl in allen Preislagen
F. M. Winkler, Bauführerstraße 6.

Särge in Metall, Eichen- und Kiefernholz in allen
Größen und Preislagen stets vorräthig.
C. Schlegel, Hauptstr. Nr. 83.

C. L. Flemming,
Globenstein, Post Rittersgrün, Sachsen,
empfehlen
Rundstäbe, Rouleauxstangen,
1 Mark Starfasten 1 Mark
H. 20/4. 247.
Haus- u. Küchengeräthe, Hobelbänke
u. s. w. **Vogelkäfige**
Flug- u. Heckbauer, Einsatzbauer, Gesangskasten,
Wachtelhäuser.
Musterpackete, 9 Stück sortirt,
für **Kanarienzüchter M. 6.— franco.**
Wagen bis zu 12 Ctr.
mit abgedrehten Eisenachsen, gut beschlagen
25 35 50 75 100 150 kg Tragkraft
5,50 8,50 11.— 14.— 16,50 27.— M. gestrichen.
Man verlange Preisliste.

LANOLIN Unübertroffen
als Schönheitsmittel
und zur Hautpflege.
Nur echt mit **LANOLIN**
Marke, Pfältring
in den Apotheken
und Drogerien.
In Dosen à 10, 20 u. 50 Pf., in Tuben à 40 u. 80 Pf.

Blitz-
ableiteranlagen, den behördlichen Ver-
schriften entsprechend,
Prüfungen, Reparaturen
billigt von
J. Neustadt, Rastanienstraße.

Terpentinschmierseife
und **Terpentin-Zalmiaschmierseife**
nur in allerfeinster Qualität, sowie alle **Hand-**
waschseifen, Toiletteseifen und sonstige
Waschmittel in bester Qualität empfiehlt
billigt **Ottomar Barisch.**

Baumwachs,
fest und flüchtig, empfiehlt
A. B. Honnicko,
Drogen- und Chemikalien-Handlung.
1a. Terp. Schmierseife,
10 Pfund-Boß Markt 2,90,
gelbe Naturkorn-Seife,
10 Pfund-Boß Markt 2,00,
trockene Wackkern-Seife,
ausgewogen, 2 Pfund 50 Pfg.
H. W. Thomae & Sohn.

CACAO-VERO
entölt, leicht löslicher
+ Cacao +
in Pulver- u. Würfel-Form.
HARTWIG & VOGEL
Dresden
Zu haben in ununter-
brochener Lieferungs-
weise in allen durch uns
belegten Verkaufsstellen.

Schellfisch,
großer **Angelfisch,** lebend frisch, trifft
morgen **Dienstag Abend** ein
Ferd. Kelling, Fischbldg., Rastanienstr. 5 a.

Schellfisch
trifft **Mittwoch früh** in **Eis** ein und em-
pfehlen **Ernst Kerschmar, Fischhandlung.**
Va. holl. kleine Auhern,
tafelfertig auch außer dem Hause, empfiehlt
Felix Weidenbach.

ff. Gräzer Bier
aus der altrenommirten Gräzer Exportbier-
Brauerei von **C. Bähnisch,** (gegründet 1823)
empfehlen den Herren Wirthen unter constanten
Bedingungen **Max Renjer, Biergroßbldg.**

Bier!
Dienstag Abend und Mittwoch früh wird
in der **Bergbrauerei Braubier** gefüllt.

Bier!
Dienstag Abend und Mittwoch früh wird
in der **Schloßbrauerei Braubier** gefüllt.

Hotel Höpfner.
Morgen **Dienstag**
Schlachtfest,
wozu ergebenst einladet **H. Höpfner.**

Kameraden!
Freie Vereinigung **Kampf-**
genossen
von 1870/71
zu Dresden.
Riesa und Umgegend.
den 22. d. M.
Abends 8 Uhr im Saale des Hotels zum
Kronprinz ein **Concert mit Ball** statt.
Die geehrten Kameraden nebst werthen Frauen
werden ersucht, sich recht zahlreich zu betheiligen.
Orden, Ehren- und Vereinszeichen sind an-
zulegen. **Der Gesamt-Ausschuß.**

Todesanzeige.
Heute Mittag entschlief sanft und ruhig nach
kurzem Krankenlager meine liebe Gattin, unsere
treue sorgende Mutter und Schwiegermutter Frau
Auguste Klausnitzer
geb. **Hamisch.**
Dies zeigen nur hierdurch allen Freunden
und Verwandten tiefbetrubt an.
Joseph Klausnitzer, nebst Kindern.
Die Beerdigung findet **Mittwoch Nach-**
mittag 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Herzlichen Dank
allen Freunden und Bekannten für die liebe-
volle Theilnahme und für den überaus reichen
Blumenschmuck, sowie auch Herrn **Diaconus**
Burkhardt für die trostreichen Worte beim Be-
gräbnis unseres so früh entschlafenen **Curthens.**
Riesa, den 20. April 1896.
Familie Schulz.

Die Verlobung seiner Tochter **Grete**
mit dem Kaufmann Herrn **Alwin Werner**
beehrt sich ergebenst anzuzeigen
H. Nitzsche.
Riesa, im April 1896.
Grete Nitzsche
Alwin Werner
Verlobte.